

Kurz gemeldet

WEISSENHORN

Offenes Singen beim Männergesangverein

Unter dem Motto „Sing mit“ veranstaltet der Männergesangverein Liederkränz Weißenhorn am Freitag, 14. Juli, ein offenes Singen im Innenhof des Weinlokals Hinträger, Günzburger Straße 8. Beginn ist um 19.30 Uhr. Nach einem kurzen Einstimmen durch den Männerchor wird gemeinsam mit den Besuchern gesungen: Volkslieder, alte Schlager, Trinklieder und vieles, was zur Geselligkeit und zur Stimmung beiträgt, begleitet von Drehorgel, Gitarren und Akkordeon. Es gibt Getränke und Essen. Bei schlechtem Wetter findet der Abend in der Schranne statt. (az)

Polizeireport

WEISSENHORN

Unbekannter tritt Außenspiegel ab

Ein bislang unbekannter Vandal hat in der Nacht zum Samstag beide Außenspiegel eines Autos abgeschlagen. Wie die Polizei mitteilt, stand der Wagen auf dem Parkplatz beim Bahnhof. (az)

Hinweise Zeugen bittet die Polizei, sich unter 07309/96550 zu melden.

VÖHRINGEN

Mann will Stau umfahren – und verursacht Unfall

Wegen der langen Staus (siehe eigener Bericht) ist ein 54-Jähriger aus Friedrichshafen am Samstag bei Vöhringen von der A7 abgefahren: Laut Polizeibericht musste der Ortsunkundige in Illerzell wenden – und streifte mit seinem Wagen den Außenspiegel eines anderen. Der Mann bekommt eine Bußgeldanzeige, so die Polizei. (az)

VÖHRINGEN

Mädchen öffnet Autotür: Radler fährt dagegen

Schwere Kopfverletzungen hat sich ein Radfahrer am Samstagnachmittag in Vöhringen zugezogen. Nach Angaben der Polizei öffnete ein 13-jähriges Mädchen aus Ulm ganz plötzlich die hintere Türe auf der Fahrerseite am Wagen ihres Vaters. In diesem Moment fuhr ein 65-jähriger Radler aus Fichtenau an diesem Wagen vorbei, streifte die Türe mit seinem Lenker und stürzte mit seinem Kopf auf die Fahrbahn. Der Mann trug keinen Helm. Er wurde ins Krankenhaus nach Ulm gebracht. Das Mädchen erhält keine Strafanzeige, da sie noch nicht strafmündig ist. Der Sachschaden beträgt rund 2000 Euro. (az)

Pusten, bis ein Ton rauskommt

Aktion Klavier, Geige oder Posaune – beim Schnuppertag der Musikschule Weißenhorn können Kinder nach Herzenslust Instrumente ausprobieren – zwei sind besonders beliebt

VON ANNIKA GONNERMANN

Weißenhorn Einmal tief Luft holen, ansetzen und dann mit aller Kraft pusten: Der Laut, den die siebenjährige Albanita Gashi aus der Posaune herausbekommt, dröhnt durch das ganze Zimmer. Mit der Feinjustierung stimmt es noch nicht ganz, aber darauf kommt es beim Tag der offenen Tür in der Weißenhorn Musikschule nicht an. Ausprobieren heißt die Devise für rund 40 Kinder, die an diesem Tag mit ihren Eltern den Weg in die Probenräume gefunden haben.

Wie eben Albanita, die zusammen mit Schwester Albina und Mama Gane Gashi bereits Klavier, Flöte und Trommel ausprobiert hat. Mit einem zufriedenen Lächeln setzt Albanita die Posaune wieder ab. „Jetzt die Trompete“, ruft sie und will gleich das nächste Instrumente testen. Ein Zimmer weiter konzentriert sich die sechsjährige Lavinia Beekwilder in der Zwischenzeit auf ihr Cello. Zusammen mit ihrem Lehrer übt sie die korrekte Handbewegung beim Streichen – alles unter der Aufsicht von Mutter Sabine, die selbst Hobby-Musikerin ist. Beekwilder findet den Tag der offenen Tür toll, um die verschiedenen Musikinstrumente unverbindlich aus-

Rund 800 Mitglieder hat die Musikschule

zuprobieren. „Das ist eigentlich die einzige Möglichkeit, die die Kinder haben“, sagt sie. „Hier können sie einmal ganz ungezwungen testen, wie sich so ein Musikinstrument anfühlt und ob sie es wirklich spielen wollen.“ Für Beekwilder ist es wichtig, dass die Kinder diese Gelegenheit bekommen. „Sonst ist es sehr schwierig, sich zu entscheiden.“

Das zwanglose Ausprobieren und Kennenlernen der Musikinstrumente ist auch die Grundidee der jährlich stattfindenden Veranstaltung der Musikschule. Leiter Sepp Meixner freut sich, dass das Konzept aufgeht: „Es ist schön, wenn Interessierte vorbeikommen, den Unterricht besuchen oder Schnupperstunden buchen, um ein Instrument kennenzulernen.“ Ein Großteil der Musikschüler schreibt sich tatsächlich nach dem Besuch der Tag der offenen Tür für die Musikausbildung ein – und bleibt jahrelang. Momentan üben rund 800 Schüler in Weißenhorn und der Pfaffenhofer Zweigstelle ein Musikinstrument. „Das sind überdurchschnittlich viele Schüler, wenn man die Einwohnerzahlen in Be-



Dass man viel Luft für einen einzigen Ton braucht, lernte auch die siebenjährige Albanita Gashi beim Tag der offenen Tür der Musikschule Weißenhorn. Fotos: Annika Gonnermann

Zahlen zur Musikschule

- Im Jahr 2016 besuchten **785 Schüler** die Musikschule Weißenhorn, 525 davon kamen aus Weißenhorn.
- Besonders beliebt ist die Musikschule bei **Neun- bis 14-Jährigen**. Sie sind mit Abstand die stärkste Gruppe.
- Neben Jugend musiziert, verschiedenen Konzerten und Veranstaltungen – insgesamt über **200 Auftritte**

tracht zieht“, erklärt Meixner. Mit jeweils rund 100 Schülern sind momentan Gitarre und Klavier die beliebtesten Instrumente. „Bei den Holz- und Blechbläsern könnten wir noch ein paar Schüler gebrauchen, um die Ensembles zu bestücken.“ Grundsätzlich stehe die Musikschule aber hervorragend da. Bis auf das Fagott und spezielle Volksmusikinstrumente könne die Schule mit ih-

ren 21 Lehrkräften jeden Schülerwunsch zufriedenstellen. Trotz der vielen Schüler muss die Einrichtung von den Gemeinden bezuschusst werden. Aber: „Es gibt keine Musikschule, die kein Defizit hat“, so Meixner. Ohne die Zuschüsse wäre der Betrieb also nicht aufrechtzuerhalten. Dabei profitieren die Jungen und Mädchen ein Leben lang von der



Konzentriert übt sich die sechsjährige Lavinia Beekwilder am Cello.

Ausbildung in der Musikschule. „Studien zeigen ganz klar, dass Musik den Intellekt fördert und dass diese Ausbildung dazu beiträgt, dass Kinder Informationen besser verarbeiten können.“

Dieser Aspekt steht bei Lavinia oder Albanita aber erst einmal nicht im Vordergrund. Erst einmal geht es bei ihnen nur um die Freude an der Musik.

Ulrichsmarkt in Weißenhorn Altstadt

Weißenhorn Eine vielfältige Auswahl an Nützlichem und Dekorativem sowie kulinarische Köstlichkeiten bieten Händler aus nah und fern am Mittwoch, 12. Juli, auf dem Ulrichsmarkt in Weißenhorn an. Dieser öffnet um 8 Uhr und schließt um 18 Uhr. Die Stände sind wie üblich entlang der Hauptstraße, auf dem Kirch- und dem Hauptplatz sowie in der Memminger Straße aufgebaut. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass auf den genannten Straßen bereits ab 6 Uhr morgens ein absolutes Halteverbot besteht. Eine entsprechende Beschilderung wird rechtzeitig aufgestellt. Außerdem wird an dem Tag in der Zeit von 5 bis 19 Uhr die Innenstadt teilweise für den Verkehr gesperrt. Folgende Straßen sind betroffen:

● **Illerberger Straße** im Bereich Obere Mühlstraße bis zum Kreisverkehr am Hauptplatz.

● **Memminger Straße** vom Hauptplatz bis zur Einmündung Bleichstraße 3.

● **Hauptstraße** vom Oberen Tor bis zur Abzweigung Konrad-Huber-Straße.

Eine Umleitung ist ausgeschildert. Sie führt über Herzog-Georg-Straße, Bahnhofstraße, Östliche Promenade und Konrad-Huber-Straße. Die Anlieferung der Geschäfte im Bereich des Marktes ist am Mittwoch nur eingeschränkt möglich. (az)

Infoveranstaltung zum Kreuzkraut

Landkreis Sowohl das Wasserkreuzkraut als auch das Jakobskreuzkraut verbreiten sich immer mehr. In unserer Ausgabe am Samstag berichteten wir ausführlich über die giftige Pflanze, die vor allem Landwirten zu schaffen macht. Auch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Krumbach will jetzt gemeinsam mit dem Erzeugerring Südbayern über das giftige Kreuzkraut informieren. Daher findet nächste Woche ein Vortragsabend statt. Landwirte und Gartenbesitzer erfahren, wie sie das Kreuzkraut erkennen und bekämpfen können. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 19. Juli, um 19.30 Uhr bei Hegelhofen statt.

Treffpunkt von Weißenhorn aus: an der Roth entlang in Richtung Engelhardmühle, Hegelhofen rechts liegen lassen, nach der Kläranlage links abbiegen. Dem Weg noch etwa 900 Meter folgen, Wies liegt auf der rechten Seite. (az)

Kontakt Weitere Infos gibt Andrea Bachmeier unter 08282/9007-22.

Bürgerhaus als Ausweichquartier

Beschluss Die Stadtverwaltung will Serenadenkonzerte bei Regenwetter absagen. Doch dagegen sprechen sich die Stadträte aus

Senden Weiterhin sollen die SENDER Serenadenkonzerte bei schlechtem Wetter ins Bürgerhaus verlegt werden. Allerdings nur, wenn dort für den jeweiligen Sonntag noch keine andere Belegung gebucht ist. Die Stadt hatte im Kulturausschuss angeregt, die Konzerte bei Regen komplett abzusagen. Das aber wollte der Ausschuss nicht.

Grund für das Ansinnen der Stadt ist, dass an den Konzertsonntagen jeweils zwei mögliche Auftrittsorte vorbereitet werden müssen, die Parkbühne ebenso wie das Bürgerhaus. Denn erst um 15 Uhr nach-

Regeln gegen drohende Verwirrung

mittags wird je nach Wetterlage entschieden, ob die Musik drinnen oder draußen erklingen soll. Die Hausmeister im Bürgerhaus müssen also in jedem Fall den Saal noch am Sonntagvormittag einrichten und eventuell noch vorhandene Aufbauten von Veranstaltungen am Sams-

tagabend verräumen. Weil an Sonntagen höhere Personalkosten anfallen und andere Kommunen Freiluftkonzerte bei Regenwetter komplett absagen, fasste die SENDER Verwaltung dieses Vorgehen nun ebenfalls ins Auge.

Doch die Räte waren dagegen, verwiesen darauf, dass sich das Bürgerhaus als Ausweichort bei den Konzertbesuchern gut etabliert habe. Bisher hält die Verwaltung zu den Konzertterminen auch das Bürgerhaus frei. Es gebe aber auch vereinzelt Anfragen für die Sonntagabende, so Geschäftsbereichsleiter Walter Gentner, die bislang wegen der Konzerte abgelehnt würden. Das, so der Wille des Ausschusses, soll sich künftig ändern: Ist das Bürgerhaus dann schon anderweitig belegt, müsse das jeweilige Serenadenkonzert bei Regen eben ganz entfallen. Das solle die Stadt im Vorfeld früh genug bekannt geben, forderte Walter Wörtz (CSU). Diese Lösung stiftete nur Verwirrung, meinte hingegen Daniela Niegl (Grüne), „viele wissen dann nicht, wo sie im Endef-

fekt hinsollen“. Doch die Mehrheit war offenbar derselben Meinung wie Rainer Strobl (CSU), der kurzerhand erklärte: „So flexibel sind die Leute schon.“ (ahoi)

Termin Das nächste Serenadenkonzert ist am Sonntag, 16. Juli, mit der Big-Band Ulm.



Der Trachtenverein D' Unterillertaler trat im Bürgerhaus auf. Foto: A. Kaya

Die Mundart lebt!

Sieg Beim Festakt zum Robert-Naegele-Preis lesen Nachwuchsautoren ihre Texte auf Schwäbisch vor. Eine Neuhauserin holt sich Platz eins

Edelstetten/Neuhausen Ein bisschen aufgeregt war sie schon gewesen, aber dann war sie überrascht, als sie plötzlich ihren Namen hörte: „Der 1. Platz des Robert-Naegele-Preises geht an – Sophie Zeller.“ Die junge Neuhauserin schwälte sich mit einer rührenden Geschichte in die Herzen der Jury: Denn die Achtjäh-

rige erzählt, „wie mei Bruad'r ind Donau neigfalla isch“.

Die gleichnamige Geschichte las Sophie vor allen Festaktgästen bei der Verleihung auf Schloss Edelstetten vor. Ihr Bruder ist „wirklich in die Donau gefallen“, sagte sie mindestens genauso trocken, wie sie das Erlebnis in ihrem Text beschrieb –

„in einwandfreier“ Mundart und „humorvoll“, wie die Jury feststellte. Zum Wettbewerb für Nachwuchs-Mundart-Autoren hatten der Verein „Literaturschloss Edelstetten“ und die Kinderseite „Capito“ unserer Zeitung im Namen von Robert Naegele aufgerufen. Der bekannte schwäbische Schauspieler und Autor hatte verfügt, dass ein Teil seines Erbes zur Mundartförderung verwendet werden soll. Darum kümmert sich aktiv der Verein, in dem Professor Klaus Wolf von der Universität Augsburg Vorsitzender ist. „Innerhalb des Freistaates Bayern sollten die Schwaben im Gegensatz zu den Altbayern etwa durchaus selbstbewusster ihre Mundart nach außen stolz präsentieren“, sagte er. Umso mehr freute er sich, lebendige Mundart von jungen Menschen zu hören.

Sophie bekam für ihre Leistung eine Urkunde aus Papier und auf einer Druckplatte und 1200 Euro. Mehr über die Veranstaltung und die anderen Gewinner lesen Sie heute auf „Capito“. (lea)



Marisa Wolff aus Ichenhausen gewann beim Robert-Naegele-Wettbewerb den Capito-Sonderpreis „Layout“. Foto: Alexander Kaya